28

Gallmannsweil.

M. 15/3 95.

Badische Volkskunde.

Gallmannsweil, Amts Stockach.

Da sich nur wenig v. Keine Änderungen ergeben, können die Angaben sowohl für die Zeit der älteren als auch der jüngeren Leute gelten.

ad. 1. Gallmannsweil, Gollmannsweil, Amts Stockach, früher Fürstl. Fürstenbergisch Kirchspielsort d. Laabara, auf dem Rain eine uralte Wallfahrt besteht, welche alljährlich einen starkbesuchten Festtag (früher als Feiertag) abhält. Marktverkehr: jüngstens Stockach, auch Stockach u. Pfullendorf.

ad 2. Ringgenasse (Ringgenass) Langgass, Grosse u. kleine Waldgass.
Flurnamen: Brüel, Öschle, Lehe, Hailigwies, Gassenäcker, Reisig (Reesig) Krautgärten, Grauwaldäcker (Grauwaldäcker) Rind, Waldbüel, Lochhof Rollen (Rolla) Holzäcker, Hinterhauden (Oberhauden) Madenwies. Spitzäcker od. Hattelmüsäcker. Hasenäcker, Goldäcker, Ingerwies. Eichlacker.

ad. 3. Geigar. Herwold, Doot, Ramm, Rindmaier, Schaffitl, Bürn. Johann (Hannes) Joseph (Oxy) Anton (Toni). Helena (Hela), Maria (Mari), Barbara (Bäbili). Hansjörg. Blitzjas. Batzenändli.

ad. 4. Geschlossene Gemeinde. Friedensblinde seit 70.

ad. 7. Kaffe, Kartoffeln, Kirschli (Wasl.) Bauernbrauch. Gebräuche. Spek: Saltmas

ad. 8. Landwirtschaft & Viehzucht. die notwendigsten Handwerke.

ad. 9. b. 1. Lutti, Lutti, Dil, Dal, Dus. – Die kleine Kinder sind am Bra. – Wenns Dreschen ist überkommt: Do, büz, büz – und dürbist Dusch (Drausch)

2. Kinigs, Königs Töchterlein – Sitzt in einem Zimmerlein – Das Zimmerlein ist viel zu hoch. – Muss ihrem Vater absagen: Vater bitt ab!

3. Reisa, Reisa, Rosa, – Da Gickster pfeift i d'Hosa, – Wenns dreimal umgefahrt, – Do fitzt na auf da Boda.

4. Fingli, Fingli groß war, i kauf dir a gutes, gutes Milchfingli.

Haidzuzza, Kirchstrof, wenns Kinde schlofft, sitzt d'Mama hoch.
Fridi, Marili, mussts au nu Mau sau, – zum Essa, zum Trinka, – zum ge der Lieba lau. (zum ze der Liebe lassen.). ad 9. e.
Von einem fremden Gesang in Mistingau stammt der oft gebrauchte Gottsmann "Singarten" u. bezieht sich auf die fremden hochmodernen Kostüme u. Anschauungen der fremden Landwirte. ad. 9 f.
Schättola. Jazoyster Branzsaar (Käsenamen v. Schweizer Hirten) ad. 11. b.
Wadabalwändli, ein Zickzackstil zwischen Mistingau u. Gallmannsbol. ad. 11 d.
Kindsbrunnen. Früher Hungerbrunnen. Unehelichen Kindern wird ad. 12 ab.
nicht zum Taufen geläutet. Taufzeit: am Sonntag nach der Geburt.
Taufschmaus im Hause, nachher Wirtshausbesuch. Letzter Wochner-
innenausgang nach 4 Wochen zum Aufsegnen in d. Kirche.
Besuch durch Braut u. Gespielen. Hochzeiter, Hochzeiterin, Gespil u. ad. 12 ac.
Gespill. Einladung im Ort u. bei nahen Verwandten durch Braut u. Gespill,
entweder durch Hochzeitlader. Geschenke (Gaben) = Tischtuch. Hasen-
geschenk: Tassen u. dergl. v. Geld 20 Fr. bis 3 M. Braut in am
Hochzeittag. Morgensuppen für Kinder bestehend in Kaffee, Zwieback u.
Weissbrot. Zug in d. Kirche u. aus derselben mit Musik. Beim
Austritt des Brautpaares halten die 2 Vorsänger ein farbiges buntes
Band über dasselbe. Vorsang: 4 Kinder. Wasser nach derselben bei-
dann die Vorsänger den Hochsaum Wein auf Kosten des Bräutigams.
Oft Spruch durch Frauen auf der Maschaverbau. ad. 12 af.
Gottesdienst vor der Einsegnung. Früher Weiss. Zimmerschmuck ad. 12. ag.
mit Glasabwaschen und allerlei Schnüren u. Blitzen.

ad. 12 ba. Schmuck am Hochzeitkummet: Haselhalz u. rote Flanellbüscher.

ad. 12 cb. Bändel. schön Bänder od. dgl.

ad. 12 cc Feldkreuze. Im benachbarten Hasela ist Wetterläuten.

ad. 12 cd. Im benachbarten Mainwangen: Mädchen beim Einlesen der roten Garbe.

ad. 13 Montig, Zinstig, Mitta, Dunstig Fritig, Samstig Sunti g.
Wattfestig: grone-grün. Hochzeitsu = Lorelinig-Hosen.
Vorig. Jahr = fuerond. Gestern Abend = nüst g'obed.
Hast = z' Hast.

ad. 13 b. Gewitter = Wetter. Regnen = rangä. Hurgle, Lüfte blitza.

ad 13. c. Finster. finster, Sünnig. Sunka, Dunkel.

ad. 13. d. Großvater = Ätti, Großmutter = Anna. Vetter, Base. Hochzeit. Taufete. Gotte, Götti.

ad. 13. e. Helf Gott! Guete Tag.' Helfdengott.
Boy, Dimf. Bub!

ad. 13. i Fülle = Hagel. Ball = Büdel, Loch = Löcher. Finne.

Hochzeig: Nüssle, Mäckli mache vor d' Chirch.
Hin vor 6 Lade vor dazue.
Dieses Chüe solleser in das Stadl,
Der vier solle 6 Lade hat.
Unsre Frau sitzt dorotze
Wüscht wie, wenn das Lade g'fürt.
Pfiffert mit mir und bepfiffert mit dir.
O, wenn zwei einerleisig sei.

(Fortsetzung folgt.)

(1) Reita, reita – Rossa – z' Wiella stoht a Schlossa. Wellsam bi Pilligen
z' Lauta (Lauffam, Amt Waldshut) stoht in Bäzili.
d' Mädli trayn d Bäzili. – d Linda trayn Wein.
d' Hanna laygat Eier; die alta Weiber nammats aub.
Die alta Maana fürzhtt aus – und d' Hanna flirgat
hoch, hoch übar da Kirchtürm naus. —
(2) D' sitzt a Vögali üfem Dach, Pflückat imma
Fünfli daß, – d' Fünfli sind bald kaßa –
D' Vögili sangt a kaßa. —
(3) Do reibt da Rind – Und wann sie klein sind,
Und wann sie groß wurd, Kommt's wia d' Hexa.
Fürn, fürn ins Oberland zum. Do tanzat die Baura,
Do klöpfat da Bäsa.
(4) D' Vöglein auf dem Zaun pfeifa – pfeifa, pfeifa, pfeifa.
Es regnat naß und wird nicht naß.
Die Jungfrau vor dem Spiegel stund – stund, stund stund.
Die setzt a Schaar – und schwört da Gund.

Nachtrag: ad 12. Wor die Taufgaten (nach dem Taufschmaus)
in dat Wirtshaus gahen, gaben sie der Wöchnerin je nach Vermögen 2 bis 3 Mark; man nennt dies „Einstricken"
Später schenkt die Gotta dem Kinde einen „Gottenweck".
Die größeren Kinder holen bei Gotta u. Götte den „Pankiklaos" – am Niklaustage.

Gallmannsweil, 15. XI. 94. K. Gebhart, Lyzealprof.